

J.I. 67/ W

*Der Vorsteher des Post- und Telegraphendepartements, E. Welti,  
an den Präsidenten der Gotthardbahndirektion, A. Escher*

S

Bern, 23. April 1877

Von Martuscelli habe ich erfahren «es sei das italienische Ministerium von den Tagesfragen so sehr in Anspruch genommen, dass es sich mit dem Gotthardt zu beschäftigen keine Zeit finde». Obschon der Geschäftsträger diese Mittheilung privatim machte beruht sie ohne Zweifel doch auf Nachrichten die er aus Rom erhalten hat. Ich muss gestehen, dass mich dieser Bericht in Verbindung mit dem Schweigen von Pioda trost- und rathlos macht. Ich bin völlig niedergedrückt und kann nicht anders als Ihnen mein Herz zu leeren, obschon ich weiss, dass ich es nicht thun sollte; aber wohin soll ich mich wenden? Diese Italiener speculiren offenbar auf den Ruin der Gesellschaft von dem sie für das Unternehmen Erleichterung und Nutzen hoffen. Darum habe ich seit Monaten — freilich ohne Erfolg — darauf gedrungen, dass durch unsern Gesandten die italien. Regierung über diesen Punkt aufgeklärt und unterrichtet werde. Was soll nun geschehen? Theilen Sie mir Ihre Meinung mit; die Gefahr ist gross und noch grösser die Qual derselben mit gebundenen Händen gegenüber zu stehen. Es ist doppelt traurig, weil wir nach Berichten aus Berlin, der dortigen thätigen Theilnahme sicher sein können.

